

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 83 (1971)

Vorwort

Autor: Zschokke, Rolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Auf die Zentenarfeier des Kantons Aargau 1903 gab eine von der Literarischen Gesellschaft der Stadt Aarau beauftragte Kommission ein *Aargauisches Dichterbuch* heraus. In dessen zweitem Abschnitt «Dichter aus dem 18. und 19. Jahrhundert» findet sich *Karl Rudolf Tanner* – jenen Männern zugezählt, «die von ihrer aargauischen Scholle dem Genius der Poesie gehuldigt.» Des Dichters Tanner in der aargauischen Öffentlichkeit geleistete Dienste werden nur ganz beiläufig erwähnt: als Mitglied des Obergerichtes, als Grossrat, als aargauischer Tagsatzungsgesandter, als welcher er im Geiste der freisinnigen Partei «die Erhebung des Gesamtvaterlandes über die untergeordneten Interessen der Einzelstaaten» erstrebte.

In ähnlicher Art leitete 1918 *SAMUEL ZIMMERLI* die von ihm veranlaßte Neuausgabe von Tanners Gedichtsammlung *Heimatliche Bilder und Lieder* ein.

Als 1953 zum 150jährigen Bestehen des Kantons die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau mit ihrer Jubiläumsgabe *Lebensbilder aus dem Aargau – 1803–1953* heraustrat, würdigte darin *HANS KAESLIN* Tanners Leben und Wirken. An seiner politischen Tätigkeit fällt dem Verfasser auf, daß Tanner – wie übrigens manch anderer, an politischen Umwälzungen jener Zeit Beteigter – in «einen gewissen Zwiespalt mit sich selber» gerät. Anderseits steht Kaeslin dem dichterischen Werk Tanners kritisch gegenüber, stellt fest, wie seine in früheren Gedichtsammlungen abgedruckten Gedichte aus Anthologien späterer Zeit immer mehr und schließlich ganz verschwinden. Er verschweigt nicht, daß sich ihm gegen viele von Tanners Versen ernsthafte Bedenken erheben.

Beide – Zimmerli und Kaeslin und beides anerkannte Deutschlehrer an unsren Aarauer Mittelschulen – hatten der Kommission angehört, die 1903 das Aargauer Dichterbuch herausgab.

Wir haben versucht, in Kürze darzustellen, wie sich Standort der Betrachter gegenüber Tanner und deren Urteil über sein Wirken und Dichten im Verlaufe eines halben Jahrhunderts merklich verschoben haben.

Einen weiteren wichtigen Schritt in dieser Richtung – so will uns scheinen – hat *EDUARD VISCHER* getan in seiner Arbeit *Politik und Freundschaft*, Der Briefwechsel des Freiherrn J. von Laßberg und K. R. Tanners in Auswahl herausgegeben und eingeleitet (erschienen in *Argovia* 60/1948).

Immer gewichtiger setzt sich die Auffassung durch, daß der heutige Kanton Aargau wohl zur Kenntnis nehmen darf «daß es Tanner gegeben war, das milde Leuchten erhöhter Stunden für sich und andere im leichten Liede festzuhalten» (Zimmerli), daß aber Tanners volle Bedeutung für unser Staatswesen in dem liegt, was er als politischer Mensch in Amt und Rat geleistet hat.

Darum geben wir gerne einem jungen Forscher in der *Argovia* Raum zur Veröffentlichung seiner Tanner-Biographie. Er erfaßt nicht den Politiker Tanner allein oder den Dichter, sondern den ganzen Menschen in seiner umfassenden Persönlichkeit, in seinem

allseitigen Wirken und in seiner Zeit – einer für Kanton und Bund äußerst wichtigen, auch stürmischen Zeit, deren geisteswissenschaftlichen Grundlagen, wie übrigens auch den individuellen von Tanner, mit Sorgfalt nachgegangen wird.

Tanners Lyrik war zeitbedingt – seine öffentliche Tätigkeit verbindet ihn mit der Gegenwart.

Rolf Zschokke

Inhalt

Gerhard Saner: Karl Rudolf Tanner, 1794–1849.....	5
Aus dem Leben der Gesellschaft	245
Rolf Zschokke: Die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau 1970.....	245
Otto Mittler †	246
Rechnung 1969	249
Bericht der Revisoren zur Rechnung 1969	251
Rechnung 1970	252
Bericht der Revisoren zur Rechnung 1970	254
Berichte kantonaler Institutionen.....	255
Martin Hartmann: Tätigkeitsbericht der kantonalen Amtsstelle für Ärchäologie für 1970	255
Peter Felder: Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1970	256
Peter Hoegger: Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler, Jahresbericht 1970	262
Georg Boner: Staatsarchiv, Jahresbericht 1970	263
Kurt Meyer: Kantonsbibliothek, Jahresbericht 1970.....	265
Rudolf Garo: Kantonale Historische Sammlung Schloß Lenzburg, Jahresbericht 1970	270
Schriften der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau.....	273